

Table with subscription rates: Für Arab., Mit Postverendung, Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl., 50.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Arader Zeitung

Hauptplatz, im Winkler'schen Reugebäude, 1. Stock. Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Ein Wort zur Zeit.

In allen Theilen unseres Vaterlandes sind die vorbereitenden Schritte zur großen Wahlschlacht bereits gemacht und allenthalben stehen sich die Parteien Auge im Auge gegenüber...

Es liegt nicht in der Absicht des Schreibers dieser Zeilen, einen Beitrag zur Streitfrage der Parteien zu liefern; darüber sind die Worte genug gewechselt worden...

Zwei Candidaten wurden bisher für die Deputirtenstelle zum nächsten Reichstage aufgestellt. Beide sind Männer von hervorragender Stellung und ausgezeichneten Eigenschaften...

Der zweite der hier aufgestellten Candidaten ist der Bürgermeister Herr Péter v. A. Z. Bevor ich auf die nähere Erörterung der Eigenschaften desselben eingehe...

Seiner Initiative ist das Zustandekommen der heute, (obwohl aus dem Stadium des Anfangs kaum noch heraus) schon glänzenden Unternehmung der ersten Arader Dampf- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft zu danken...

schafft so zu sagen schuf. Es sind dies zwei Unternehmungen, welche von großer Bedeutung für das Emporblühen unserer Stadt sein und einer schönen Zukunft entgegen sehen dürften.

Diese überraschenden Erfolge auf materiellem Gebiet hat aber Agel Péter keineswegs durch bloße bürocratische Einflusnahme, als vielmehr neben dieser auch durch große materielle Opfer erreicht, welche er freiwillig sich auferlegt und welche zu tragen freilich nicht Jedermann vermag...

Gleich aber wie auf materiellem Gebiete hat Agel Péter während der kurzen Zeit seines amtlichen Wirkens, auf intellectuellem Gebiet wahrhaft überraschende Erfolge erzielt; und „wenn er sonst gar nichts — hat die „Arader Zeitung“ mit vollem Recht von ihm gelegentlich geschrieben — als diese Schule (die vierklassige Normalschule im Seceischen Hause auf der Péterstraße) errichtet hätte...

Kann es bei dieser vollkommen wahrheitsgetreuen Darstellung der Sachlage also noch zweifelhaft sein, für wen ein echter Bürger Arad's, dem das Wohl und das Aufblühen der Stadt am Herzen liegt, bei der nächsten Wahl stimmen soll? Ich glaube nicht! Es ist meiner Ansicht nach eine Ehrenpflicht eines jeden Wählers dieser Stadt, einem Manne eine Stimme zu geben und ihn mit der Vertretung unserer Interessen am Reichstage zu betrauen...

Die Gegenpartei, welche die hohen Verdienste Agel's als Bürgermeister nicht leugnen kann, ja selbe gerade zu anerkennen gezwungen ist, behauptet zwar, man dürfe Agel deshalb nicht zum Reichstagsdeputirten wählen, weil dies ihn von seinem erspriesslichen Wirken als Bürgermeister abbringen müßte. Dies stelle ich aber geradezu in Abrede; denn bei einem Manne von dem Geistesfluge eines Agel, handelt es sich weniger um eine bürocratische „Amtsleitung“, als vielmehr um Schaffung neuer, anregender, praktisch ausführbarer Ideen...

Wer also will, daß all das, was Agel Péter unter glüklichen Auspicien begonnen, auch glücklich zu Ende geführt und daß Arad seinem Aufblühen immer näher gerückt werde, der wird und muß mit mir in den Ruf einstimmen:

Eljen Atzel Péter, Ardváros követe!!

Ein Arader Bürger.

Russisch.

Von der russischen Regierung i nunmehr ein Gewaltstreik ausgeführt worden, der wohlverdiente als ein Schritt zurück in die Barbarei die tiefe Erwüstung aller Gebildeten wachzurufen. Leider leben wir jet in einer Epoche, wo man sich aus politischer Barbarei löst eine wissenschaftliche Barbarei gefallen läßt und mit Mühsal zu sehr liebgelugt, um die neue Gewaltthat im rechten Richte zu zeigen.

Der Gewaltstreik besteht dori, daß anstatt die veraltete Zeitrechnung Rußlands, welche mit der Natur, mit der Wissenschaft und mit der richtigen Erkenntnis des civilisirten Europa in Widerspruch steht, aufschaffen, die russische Regierung per Decret auch in den östlichen Landen die julianische Zeitrechnung eingeführt und somit anstatt eines gebieterischen Fortschritts einen galsamen Rückschritt in die Unwissenheit alter Jahrhunderte ethan hat.

Das Sonnenjahr nämlich, er richtiger: die Zeit eines vollen Umlaufs der Erde um die Sonne, beträgt nicht 365 Tage und sechs Stunden, wie Julius Cäsar, der Grün-

der des Julianischen Kalenders, angenommen, sondern das wahre Sonnenjahr ist um circa 11 Minuten 15 Secunden kürzer. Dieser Fehler des Julianischen Jahres sammelt sich in einem Zeitraum von 128 Jahren schon auf einen ganzen Tag an und führt den Uebelstand herbei, daß die Zeitrechnung von der astronomischen Beobachtung im Laufe vieler Jahrhunderte immer mehr und mehr abweicht.

Eine richtigere wenn auch nicht exacte Einsicht in diesen Fehler hatte man bereits vor 1500 Jahren. Die Christen hatten die römische Zeitrechnung Cäsars aufgenommen; aber als im Jahre 325 nach Christi Geburt die Nicäische Kirchenversammlung stattfand, konnte man es selbst in diesem der wissenschaftlichen Kritik so sehr abgeneigten Kreise nicht unbeachtet lassen, daß man gar zu sehr in der Zeitrechnung vom wahren Jahr abweiche, weshalb man zur Herbeiführung einer Uebereinstimmung beschloß, drei Tage aus dem laufenden Kalenderjahr zu streichen und somit die angesammelten Fehler, wenn auch nicht grundsätzlich, jedoch wenigstens factisch zu verbessern.

Nach dieser einmaligen Correctur, die zwar für den Augenblick ein richtigeres Verhältniß herstellte, aber für die Folge doch den alten Fehler fortbestehen ließ, vergingen tausend Jahre des finstern Mittelalters, wo der Fehler wieder anwuchs. Im Jahre 1582 war die Abweichung der wahren Jahreszeit mit der bürgerlich-firchlichen Zeitrechnung wiederum auf zehn Tage gestiegen. Da beschloß der Paps Gregor XIII. auf dem tridentiner Concil eine gründlichere Correctur des Kalenders. Es wurden wiederum zehn Tage aus dem damaligen Kalenderjahre gestrichen, so daß man nach dem 4. October 1582 sofort den 15. October zu zählen anfing. Um aber für die Folgezeit nicht diesen Fehler anwachsen zu lassen, wurde beschloffen, daß jedes volle Jahrhundert nur dann als ein Schaltjahr von 366 Tagen gezählt werden solle, wenn die ganzen Jahrhunderte durch die Zahl 4 theilbar sind.

Nach dieser gregorianischen Zeitrechnung ward denn auch das Jahr 1600 als Schaltjahr gezählt, während die Jahre 1700, 1800 und 1900 keine Schaltjahre sind und erst das Jahr 2000 wieder als Schaltjahr gerechnet werden wird. Der Fehler der Zeitrechnung ist dadurch so wesentlich gemindert, daß derselbe erst nach 3300 Jahren einen vollen Tag betragen wird.

Wir brauchen nicht daran zu erinnern, daß das tridentinische Concil eigentlich gegen den Protestantismus gerichtet war und hiernach wird es Niemanden Wunder nehmen, wenn man in protestantischen Ländern lange zögerte, diese Verbesserung des Kalenders aus der Hand der erbittertesten Gegner anzunehmen. Aber der Geist der erwachten Wissenschaft konnte sich doch nicht allzu lange der Wahrheit verschließen. Den evangelischen Ständen Deutschlands gebührt der Ruhm, endlich im Jahre 1700 zuerst von allen ihren Glaubensgenossen der Wahrheit die Ehre gegeben zu haben. Man beschloß die Verbesserung anzunehmen, strich deshalb volle elf Tage aus dem Kalender dieses Jahres, so daß man nach dem 18. Februar sogleich den 1. März folgen ließ. In Dänemark, in Holland und der Schweiz folgte man dem guten Beispiele sofort im nächsten Jahre. Im conservativen England behielt man den Irrthum noch ein halbes Jahrhundert bei und nahm erst im Jahre 1752 die Verbesserung an, wo man sofort nach dem zweiten September den 14. September folgen ließ. Auch des orthodoxen Schweden blieb nun nicht mehr zurück. Man nahm den gregorianischen Kalender für die Folge an, und um den bisher angesammelten Irrthum auszugleichen, wurde im Jahr 1753 in Schweden sofort nach dem 17. Februar der 1. März gezählt.

So sehen wir denn, wie selbst in protestantischen Ländern, wo man dem tridentinischen Concil nicht zugeneigt sein konnte, der Sieg der Wahrheit nach längerem Widerstreben sich vollzog. Länger als ein Jahrhundert hat nunmehr die ganze civilisirte Welt die bessere Zeitrechnung angenommen. Nur der Hochmuth des byzantinischen Cäsaro-Papismus verweigerte die Annahme, und Rußland, der Hort dieses verächtlichen Systems, hat seinen Irrthum bisher mit Hartnäckigkeit so fest gehalten, daß derselbe immer weiter anwächst und nunmehr schon auf zwölf Tage gestiegen ist.

In allen katholischen Ländern, und zu diesen gehörte auch Polen, nahm man natürlich die Beschlüsse des tridentinischen Concils nach im sechszehnten Jahrhundert an. In Polen sind demnach an dreihundert Jahre vergangen unter der verbesserten Zeitrechnung. Nur dem neunzehnten Jahrhundert ist die Schmach vorbehalten, daß ein Gewaltstreik diesen dreihundert Jahre alten Fortschritt aus der Welt schafft und ein unglükliches Volk zwingt, in die Barbarei des Mittelalters zurückzukehren!

Es hält schwer, einen Namen für diese Schmach ausfindig zu machen! Es ist ein Schlag ins Angesicht der Civilisation und der Wissenschaft, den man in der That nur mit dem Wort „r u s s i s c h“ bezeichnen kann.

Ueber den Brand in Triest.

Der „Presse“ telegrafirt man: Der vordere, am Ufer gelegene Tract des großen Bahnhofmagazins ist heute Nacht ganz abgebrannt. Die Höhe des Schadens ist sehr beträchtlich, kann aber noch nicht geschätzt werden.

Ein anderes Telegramm lautet: „T r i e s t, 28. Jänner, 10 Uhr 2 Minuten Vormittags: In verfloßener Nacht ist ein bedeutendes Feuer auf

der Eisenbahnstation zum Ausbruch gekommen. Das Ablade-Magazin bis zu den Schloß ist gänzlich durchgebrannt. Der Schaden ist groß. Statthalterleiter von Möring schickte Militär zu Hilfe. Dasselbe, sowie das Pompierscorps leisteten Vortreffliches.

Aus Afficurarzfreisen liegt die nachstehende Mittheilung vor:

„Das Früchten-Abgabemagazin des Südbahnhofes in Triest ist in der Nacht vom 27. auf den 28. v. abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt, sowie auch die Höhe des Schadens, welcher mehrere Versicherungs-Gesellschaften trifft.“

Gestern Nachmittags ging ein Separatzug mit dem Generaldirector und einigen Bauorganen der Gesellschaft nach Triest, um sofort alle Vorkehrungen zu treffen, damit die ankommenden Güter unter Dach und Fach gebracht werden. Der Verkehr in Triest erleidet durch diesen Unfall keine Unterbrechung.

Weitere Details wird die Gesellschaft morgen zur allgemeinen Kenntniß bringen; im Uebrigen sei noch bemerkt, daß außer jenem Magazin kein anderes Gebäude vom Feuer ergriffen wurde, und daß eine große Menge der eingelagerten Güter, sowie auch die Cassen und die Documente gerettet wurden.

Wie wir weiter hören, war der Triester Bahnhof bei folgenden vier Gesellschaften, und zwar zu gleichen Theilen versichert: Azienda Assicuratrice, Assicurazioni Generali, Rinnione Adriatica in Triest und der Versicherungs-Gesellschaft „Denau“ in Wien. Ueber die Höhe des Schadens verläutet mehrfach, daß derselbe zwar sehr beträchtlich, allein ziffermäßig bis jetzt noch nicht annähernd abzuschätzen sei.

Wien, 29. Jänner.

Wie in unterrichteten Kreisen verläutet, will die Regierung an der gegenwärtigen confessionellen Gesetzgebung festhalten, weil hierdurch die Verständigung mit dem Clerus in Aussicht steht.

Der galizische Statthalter setzte den Landesausschuß in Kenntniß, der Kaiser habe die Beschlüsse des letzten Landtages mit der Reserve entgegengenommen, später bezüglich der Sanction Beschlüsse fassen zu wollen.

Aus Florenz wird gemeldet: Garibaldi gedente zur Zeit des Concils nach Neapel eine Freidenkerverammlung einzuberufen.

Eingeleitete Verhandlungen bezwecken eine europäische Intervention zu Gunsten eines großen türkischen Eisenbahnnetzes. Der europäische Sulnamündungs-Vertrag soll dabei zum Muster genommen werden.

Heute eröffnete die Anglo-Bank die Subscription auf die ungarischen Nordostbahn-Actien, und ist Aussicht vorhanden, daß selbe sehr überzeichnet werden.

Neuestes.

Paris, 28. Jänner. Aus Athen sind hier Nachrichten eingelaufen, welche den König großer Schwäche beschuldigen und eine ausweichende Antwort wahrscheinlich machen. Graf Walewski, der Ueberbringer der Conferenzdeklaration, trägt auch ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den König von Griechenland mit sich.

Florenz, 28. Jänner. In der Deputirtenkammer beantwortete Menabrea eine an ihn gerichtete Interpellation

und sagte: Das französische Gelbbuch veröffentlichte nicht alle gewechselten Actenstücke und Antworten von Italien auf Meustier's Note. Die italienische Regierung werde über die römische Frage andere Documente veröffentlichen.

Berlin, 29. Jänner. Das Abgeordnetenhaus nahm unter Verwerfung der von Birchow und Benver gestellten Anträge den von der Beschlagnahmecommission gestellten Antrag, welcher dahin lautet, das Vermögen des Königs von Hannover zu confisciren, mit 256 gegen 70 Stimmen an. — Bismarck sagte: Die Abfindung gewährte dem Könige von Hannover mehr als er vorher befehlen habe; Preußen erwartete das Aufhören der welfischen Agitationen, täuschte sich aber, indem nur frevelhaftes Spiel getrieben und eine Conspiration mit dem Auslande nicht verschmäht wurde, dies müsse jedoch aufhören.

Madrid, 28. Jänner. Die provisorische Regierung übermittelte dem diplomatischen Corps ein Entschuldigungs-schreiben wegen der Beschimpfung des päpstlichen Wappens und Abkreißens des Consulatswappens.

Belgrad, 29. Jänner. „Bidov Dan“ schreibt: Die Pforte erlaube den griechischen Schiffen auch nicht mit russischer Flagge im Hafen von Constantinopel zu bleiben. General Ignatieff hat dieshalb eine energische Note an die Pforte gerichtet.

Am tliche s.

Ueber Vortrag Meines ungarischen Cultus- und Unterrichtsministers nehme ich die Abhandlung des Großwardener röm.-kath. Bischofs Franz Szanislo, von diesem Bischof an und erenne zum röm.-kath. Bischof Stefan Lipovniczky, Titularbischof von Arbe, Graner Domherr und Ministerialrath des ungarischen Ministeriums für Cultus und Unterricht. — Ofen, 26. November 1868. — Franz Josef v. p. Baron Josef Cötöös m. p.

(Ernennungen) Der Cultus- und Unterrichtsminister hat Johann Kurec zum Contorlor bei der Seltscheer Districts-Verwaltung, Mathias Jakulka zum Maria-Csalader Szpan, Georg Porubsky zum Szpan in B. Baraha, Franz Kodlec zum Seltscheer Districts-Forstmeister, und Eduard Boboth zum Padragher Herrschaftsforstmeister mit dem Titel eines Forstmeisters-Stellvertreters; — der Finanzminister hat Alexander Homtsko zum Finanzsecretär bei der Ungarischer Finanzdirection ernannt.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 30. Jänner. Heute Vormittags erschien der Vorstand des ier. Frauen-Böththätigkeits-Vereines als Deputation in der Wohnung des Oernotärs der ier. Cultus-gemeinde Herrn Leopold Rosenberg, um ihn im Sinne des Beschlusses der jüngsten Generalversammlung für seine dem Vereine durch 20 Jahre geleisteten erspriesslichen Dienste, namentlich für das vor Kurzem durch ihn verfaßte, von der Generalversammlung einstimmig und unverändert angenommene Vereinsstatut den innigsten Dank auszusprechen und überreichte ihm als geringen Beweis der Dankbarkeit des Vereines ein kunst- und geschmackvoll gearbeitetes Silbergeräth. — Mit vor Rührung tief bewegter Stimme dankte der Herr Oernotär für diese eben so unerwartete als schmeichelhafte Auszeichnung, bemerkend, daß er diese nur der äußerst freundlichen und wohlwollenden Beurtheilung seiner bisherigen geringen Leistungen zu verdanken habe,

die er aber durch fortgesetztes unablässiges Wirken für das Aufblühen und Gedeihen des Vereines zu verdienen bemüht sein werde. Er betrachtete die hier bestehenden ier. Böththätigkeitsanstalten als selbständige Theile der Gemeinde; indem er ersteren dient, fördere er das Interesse der letzteren, und dieses sei sein Beruf, dem er stets nach bestem Wissen und Gewissen nachkommen werde.

In der jüngst abgehaltenen Sitzung der Misfaludy-Gesellschaft wurden Eugen Károlyi und Carl P. Szathmáry zu ordentlichen Mitgliedern gewählt.

Wie allgemein verlautet, soll die königl. Familie gegen Ende Februar oder Anfang März das Hoflager in der Diner Residenz beziehen; wo dieselbe bis Beginn des Frühlinges, — und von da ab, bis zur Eröffnung der Badesaison, in Gödöllö weilen dürfte.

Die constituirende Generalversammlung der Szelemer Sparcasse wurde am 25. v. abgehalten. Der Fond besteht aus 800 Actien per 100 fl. auf welche im Voraus 50 pCt. eingezahlt wird. Bei der Subscription wurden bloß in Szelemer 1586 Actien notirt.

Die Gemeinde Nagy Zerin im Araber Comitale hat die Bewilligung erhalten, jeden Donnerstag einen Wochenmarkt und am 14. Jänner, sowie am 1. September jedes Jahres Jahrmärkte zu halten. — In der Gemeinde Szal werden jeden Mittwoch Wochenmärkte abgehalten werden.

(Sonderbarer Concurr.) Ein americanisches Zeitungsblatt sucht mittelst Concurr einen Mitarbeiter, der sich vor nichts fürchtet, besonders aber davor nicht zurückschrickt, um Hiebe, Schläge, ja sogar Messerstücke zu empfangen und auszuhalten. Als nothwendige Eigenschaften sind Körperkraft und muscelsehe Constitution erforderlich. Für ein Pferd, Revolver und Messer hat der Bewerber um diese Stelle, selbst Sorge zu tragen.

(Jubiläum des kleinen Lotto.) Die Abtheilung des gemeinsamen Finanzministeriums, welche sich mit der Sebarung der kleinen Lotterie beschäftigt, kann gegenwärtig ihr hundertjähriges Bestehen feiern, denn Ende 1768 wurde von der Kaiserin Maria Theresia das Gefälle des „Lotto di Genova“ errichtet. Das kleine Lotto selbst war schon im Jahre 1651 eingeführt und zuerst für die Summe von sechsstaubend Gulden an den Grafen Octavian Cataldi verpachtet worden. Der schnelle und unerwartete Aufschwung, den das Lotteriespiel in Wien und den Provinzen nahm, ließ die Regierung das bisherige Pachtverhältniß aufheben und ein eigenes Vottogefälle errichten. Unter Aufsicht des Staates erhielt das Bankhaus Barara u. Comp. nun das Votto-Privilegium und mußte außer einem ziemlich hohen Pachtzins auf die persönlich von der Kaiserin angezeigte Clausel eingehen, fünf von den auf den neunzig Zahlen vorgemerkten Mädchen, deren Nummern herauskommen würden, vollkommen auszustatten. Dieser Modus währte indessen nicht lange. Zehn Jahre später, 1778, schloß die Regierung mit Barara ein neues Uebereinkommen, demzufolge das Haus zwölftausend Gulden bezahlen mußte, welcher Pachtvertrag nach der Vererbung vom 7. Februar 1778 wie folgt vertheilt wurde: An das Armanhaus in Graz 400 fl., an das Theresianische Armanhaus in Klagenfurt ebensoviele, an das Armanhaus in Laibach 200 fl., an das Zucht- und Arbeitshaus in Linz 800 fl., an das Prager Zuchtshaus 2000 fl., an das Zucht- u. Arbeitshaus in Brünn 500 fl., an das in Troppau 400 fl., in Innsbruck 500 fl., in Görz 200 fl., an den galizischen Stiftungsfond 500 fl., an die Armenkasse in Wien 1000 fl., an das allgemeine Krankenhaus in Wien 1500 fl., an

Genilleton.

Vorlesungen aus der Völkerkunde,

gehalten im Vereins-Local des „Araber Kaufmännischen Jugend-Vereines“,

von

M. Singer.

II. Vorlesung:

(Chinesen und Hindus.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Wäffel, Messer und Gabeln haben sie nicht, statt ihrer bedienen sie sich ihrer angeborenen fünfspitzigen Gabeln, statt der Schüssel und Zeller haben sie Baumblätter. Auch Betten hat man keine. Die Kleidung ist sehr einfach und ähnelt sehr mit der arabischen. — Die Männer haben ganz geschorene Köpfe, die Brahminen lassen einen Haarbüschel am Hinterkopfe stehen. Die Frauen tragen ihr volles Haar. Nur Witwen und Verheiratheten müssen ihr Haar abschneiden. Die meisten Männer tragen Knebelbärte. Die Frauen tätowiren sich. Allgemeine Sitte ist es, sich eine schwarze Linie um die Augen zu malen und die Handflächen und Fußsohlen roth zu färben. Die Brahminen tragen als Zeichen ihres Ranges eine baumwollene Schnur auf der Brust.

Das Schachspiel, welches in Ostindien erfunden worden sein soll, ist das gewöhnlichste Spiel der Hindus. Die Jagd ist Hauptvergnügen; außerdem unterhalten sie sich durch das Anhören von Erzählungen und Wankelsängern, oder sie sehen den außerordentlichen gymnastischen Künsten der Gaukler an den Tänzern der Bajaberer zu. Auch Schachspiele und Pantomimen gibt es in Indien.

Die Inder haben eine heilige, die Sanscrit-Sprache, und eine Volkssprache. Erstere ist eine todte Sprache, die nur von wenigen Gelehrten verstanden wird und in der ihre klassischen Werke geschrieben sind. Die mongolisch-hindostanische ist die Volkssprache. Von den Indiern haben wir das Decimal-System und die Algebra. Astronomie wird in Ostindien schon seit den ältesten Zeiten getrieben, jedoch sind ihre Begriffe vom Planetensystem sehr mangelhaft. Ihnen steht die Erde im Mittelpunkte Sonne, Mond und Sterne bewegen sich um dieselbe. Die Planeten werden in ihren

Wahnen durch Luftströmungen getrieben, und die Sterne umlaufen, durch einen großen Wirbel bewegt, die Erde in 24 Stunden.

Die Religion der Hindus ist der heidnische Brahmaismus. Sie opfern den Göttern Stiere und Pferde, am liebsten von weißer Farbe. Menschenopfer sind zwar nicht gebräuchlich, sollen aber doch noch im Geheimen vorkommen. Unter den niederen Classen findet es sich nicht selten, daß in Hungersnoth die Eltern ihre Kinder tödten oder sie verküpfen. Dieser Menschenhandel wird auch zur Zeit des Ueberflusses getrieben. Der Selbstmord ist bei den Hindus etwas sehr Gewöhnliches, und die Brahminen suchen ihn zu befördern. Vor alter Zeit ließen sich die Frauen nach dem Tode ihres Mannes lebendig verbrennen, und hatte der Mann mehrere Frauen, so stritten diese untereinander, wem diese Ehre zu Theil werden sollte. Die Engländer haben diese grausame Sitte abzuschaffen gesucht, doch soll sie keineswegs noch ganz ausgerottert sein. Mit Kranken und Sterbenden geht man in Indien sehr hart um; Ursache hiervon ist der Glaube an Seelenwanderung; sie halten nämlich den entseelten Körper für unrein und suchen ihn sobald als möglich wegzuschaffen. Die Begräbnis-Feierlichkeiten sind je nach den Rassen verschieden. Die Todten werden entweder in einen heiligen Strom, besonders in den Ganges, geworfen oder verbrannt, oder auch begraben. Während in China die Leiche erst am 21. Tage bestattet wird, schaffen die Indier die Leiche sogleich nach dem Sterben weg, und zwar nicht durch die gewöhnlich Hausthür, sondern durch eine besondere Thüre, durch welche die Parias in das Haus kommen.

Alle Hindus betrachten die Ehe als eine heilige Pflicht. Polygamie ist gestattet. Die Eheverbindung kann zweierlei sein: durch den Paria und durch den Kaningadana. Paria nennt man die Summe, welche der Vater des Bräutigams als Kaufpreis dem Vater der Braut zahlt, indem er beim Ueberreichen dieser Geldes spricht: Das Geld ist dein und die Tochter ist mir! worauf der Brautvater antwortet: Das Geld ist mein und die Tochter ist dein! Kaningadana heißt Geschenk einer Jungfrau, wenn nämlich ein reicher Sünder seine Tochter einem Brahminen unentgeltlich gibt; dann aber übernimmt der Brahmine alle Sündenschuld seines Schwiegervaters. Bei den Zigeunern Indiens geschieht die Vermählung folgendermaßen: Der Bräutigam nimmt seine Braut an der linken Hand, mit der rechten wirft er einen Topf in die Höhe; in wie viele Stücke der Topf zerbricht, so viele Paß ist die Ehe gültig.

Die religiösen Feste der Inder sind sehr zahlreich; man zählt deren gegen hundert, und beinahe jeder Gott hat

sein eigenes. An solchen Festtagen werden die Pagoden, Tempel, mit Girlanden, Bouqueten und kostbaren Stoffen verziert. Eines der wichtigsten Feste ist das Tirunala- oder Wagenfest, welches jährlich, als Wahlfest jeder großen Pagode, zehn Tage lang gefeiert wird. Die Wallfahrer strömen zu Tausenden von weit und breit herzu. Das Höhenbild, welchem der Tempel geweiht ist, wird in feierlichem Aufzuge durch die Straßen getragen. Am 7. Tage wird selbes in das oberste Fenster des Thurmes gestellt. Bei dieser Gelegenheit wird den Brahminen Opfer gebracht. Am 10. Tage wird das Fest mit der Hauptprocession beschloffen. Den Anfang des Zuges bilden die Musikanten; viele derselben rutschen auf dem Rücken vorwärts und spielen dabei ihr Instrument; gleichen Tact hatten im Vortriebskommen und im Spielen wird als sehr verdienstlich betrachtet. Dann folgt eine lange Reihe Andächtiger; hierauf kommen 30—40 Mann, die einen kleinen Tempel tragen, worin sich das kostbar geschmückte Höhenbild befindet. Ost wird dieses Tempelchen auf einem enormen Wagen, der von vielen Menschen gezogen wird, geführt; um den Wagen herum werden die verschiedensten Tänze aufgeführt. Bei diesem feierlichen Aufzuge geht der fromme Wahnsinn des Volkes so weit, daß einzelne Personen, entweder um ihre Sünden abzulösen oder sich durch diese Selbstaufopferung die künftige Seligkeit um so gewisser zu erwerben, sich in das Fahrgeleis des ungeheuren Wagens legen, um sich von ihm zermalmen zu lassen. Klagenhöre hört man dabei selten.

Eigenthümlich ist auch das Fest der Martale, der Göttin der Kinderblattern. Die Personen, welche sich dieser Göttin besonders verpflichtet fühlen, lassen sich an einem doppelten Haken, der durch das Rückenfleisch geht, aufhängen. In der einen Hand eine Citrone in der andern einen Säbel muß ein solcher Fanatiker mit fröhlichem Gesange die Rolle eines Streifers spielen. Ein Klagenlaut würde ihn der Ehre seiner Kaste verlustig machen.

So weit geht die Macht des Fanatismus. Menschen, die ihre Altäre mit dem eigenen Blute färben, entschließen sich leicht, sich mit fremdem Menschenblute zu bespritzen, und es soll uns nicht wundern, wenn ihr Gottesdienst mit Menschenopfern gefeiert wurde und noch ist und da gefeiert wird. Fanatismus ist ein doppelschneidiges Schwert, das mit fröhlichen Hieben das Eindringen der Civilisation zurückdrängt. Und gewiß hat sich Schiller Fanatiker gedacht, als er sagte: Der schrecklichste der Schrecken ist der Mensch in seinem Wahne.

das W
1200 fl
größere
entend
Zeitung
sand, in
kaufen
Auffind
länglich
das ve
gebilde
der au
reich a
lich fe
mals
szabal
részyó
letek
minite
tien-B
indut
neuer
fassung
verlieg
rung r
Zeitab
Statu
giren
um so
Bergr
Nachr
ten, k
gelhaf
unterz
verlieg
bat in
Weie
weres
stellt.

das Waisenhaus in Hermannstadt 2000 fl., in Breßburg 1200 fl., an den croatischen Soldatenfond 400 fl. In den größeren Städten erfreute sich das Lottospiel bald einer bedeutenden Verbreitung, so in Wien, wo sich in der amtlichen Zeitung „Diarium“ in den Sechzigerjahren die Ankündigung fand, in der Ghelen'schen Buchhandlung sei die Schrift zu kaufen: „Fürtreffliche, geheimnisvolle Rechenpractik zur Auffindung von Nummern der Lottosumme“, deren Titel hinlänglich auf den Inhalt schließen läßt. Kaiser Josef wollte das Lotto aufheben, war aber durch finanzielle Rücksichten gebindert, es zu thun, und dieselben Motive veranlassen leider auch heute die Beibehaltung einer Einrichtung, mit welcher der Staat ein bei den unbemittelten Classen in Oesterreich am tiefsten eingemietetes Spielgelüste ausbeutet. Hoffentlich feiert das kleine Lotto nicht ein zweitesmal sein noch mehr hundertjähriges Bestehen.

(Literarisches.) Soeben ist erschienen: „Alapszabaly tervezetek vidéki bankok, takarékpénztárak, részvényekre alapított iparvállalatok és önszervező egyesületek számára“ Redigirt von Emerich Németh, Handelsministerialsecretär; herausgegeben von der Posner'schen Actien-Buchdruckerei. Bei dem Aufschwunge, welchen unsere industriellen Unternehmungen, vorzüglich Actiengesellschaften in neuerer Zeit genommen, muß es Denjenigen, denen die Verfassung von Statuten obliegt, höchst willkommen sein, im vorliegenden Werke, welches auf Grund maßgebender Erfahrung u. von bewährter Hand zusammengestellt, einen sicheren Leitfaden zu finden, um in gegebenen Fällen gesellschaftliche Statuten ganz nach den adoptirten Principien correct redigiren zu können. Der hiedurch erreichte Zweck dürfte Jedem um so einleuchtender sein, als es allgemein bekannt ist, daß Verzögerungen, welche bei Errichtung ähnlicher Institute zum Nachtheile der betreffenden Unternehmung einzutreten pflegen, hauptsächlich darin ihren Grund finden, daß die maßgebende Fassung der Statuten mehrfachen Modificationen unterzogen werden muß. Wir können deshalb nicht umhin, vorliegendes Buch auf das Wärmste zu empfehlen.

Handels- und Börsennotizen

L. R. Arad, 30. Jänner. Im Laufe der letzten Tage hat sich namentlich am Pester Plage die Stimmung im Weizen-Geschäfte angenehmer gestaltet; an unserm Plage werden wohl auch in Folge dessen erhöhte Forderungen gestellt, doch ist der Umsatz nicht von Belang; da für bessere

Qualitäten unsere Mühlen Käufer sind, und von untergeordneten Qualitäten die Bestände ganz unbedeutend sind und Producenten sich auch zu den jetzigen Preisen nur schwer zum Verkaufe herbeilassen.

Von untergeordneten Weizenanstellungen 81½-2 wurden 2500 Ctr. ab Bahn á fl. 3.20 verkauft; eine kleine Partie 83½4 erzielte fl. 3.35. Von

Korn sind die Vorräthe gering; bei mäßiger Nachfrage behaupten sich die Preise von fl. 2.50—55 pr. 80 Pfd. Gerste wird meistens von hiesigen Conumenten gekauft und sind zu diesen Zwecken an 5000 Mezen á 70 Pfd. á fl. 2.2½—5 fr. verkauft worden. An

Kulturuz theilhaftig sich die Speculation recht lebhaft, wodurch die Wochenmarktzufuhren á fl. 1.65—70 flotte Abnahme fanden; pr. Feber fanden einige Abschüsse á fl. 1.70—75 statt, pr. April á fl. 1.77½—80.

Fisolen waren für fremde Rechnung gefragt und á fl. 3.35—40 gezahlt. In

Spiritus ist unverändert ruhiges Geschäft bei wenig veränderten Preisen; ein gros bedingt 43—43½, eu detail bei mäßigem Consum á 44 fr. per Grad incl. Gebinde.

Am gestrigen Wochenmarkt waren die Zufuhren nicht stark.

Weizen erste Waare galt fl. 3.65—70, untergeordnete Qualitäten fl. 2.75—90 bis fl. 3.10. Korn erzielte fl. 2.50.

Gerste fl. 1.80—90.

Kulturuz fand á fl. 1.65—70 flotte Abnahme.

Der strengen mehrtägigen Kälte ist ein mildes Thauwetter gefolgt.

Pest, 29. Jänner. Caffeengeschäft. Die Haltung unserer Börse war auch heute eine günstige, da die Speculation sich ziemlich stark am Geschäft theilhaftig; es kam eine ziemliche Anzahl von Effecten zu gebesserten Curven in Verkehr. Im Vormittagsgeschäft wurde ung. Eisenbahnanleihen bei gutem Begehre mit 102.25 bezahlt. Tramway hielten sich zwischen 151 und 150. Omnibus ruhig, mit 14.50 geschlossen. Louisenmühle gefragt und mit 212 gekauft. Tunnelactien bei lebhafter Nachfrage mit 105—107 gehandelt.

An der Mittagsbörse blieb ung. Eisenbahnant. unverändert und wurde mit 102.25 gekauft. Von Banfactien hielten sich Ungarische Creditbank zwischen 104 und 104.25. Anglo-Hungarian á 120.50 geschlossen. Pester Volksbank gefragt, mit 45.50 gekauft. Neupester Sparcassa zur Spe-

culacion gefragt, und bis 71.50 bezahlt. Mühlenpapiere ruhig und theilweise etwas matter. Königsbrauerei á 207 gekauft. Salz-Tarjaner Kohlenwert fest, mit 91.75 geschlossen. Pester Straßenb. 1. und 2. Em. beliebt, 1. Em. mit 433, 2. Em. á 422 in größeren Posten umgesetzt, 3. Em. Anfangs mit 148 schließlich mit 146.50 begeben. Tramway eröffneten mit 150, brückten sich aber später auf 148.75. Omnibus mit 14 verkauft. Tunnelactien anhaltend gefragt und mit 110 bezahlt. Ung. Maschinenfabrik fortwährend beliebt und bis 184 gekauft; wurden dann mit 183 offerirt. Fabbinderei zum Paricurs geschlossen. Spodiumfabrik gefragt und ebenfalls zum Paricurs gekauft. Hotelactien mit 6.50 unter Pari begeben. Flora mit 3. Aufgeld gehandelt. Valuten fester, London á 121.40, Paris 48.30 Frankfurt á 101.60 preuß. Cassenanweisungen á 1.78½ gekauft.

Pest, 28. Jänner (Wochen-Viehmarkt.) Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des heute abgehaltenen Wochenmarktes war ganz unbedeutend; es wurden in Summa 783 St. verkauft, und zwar: 641 St. Ochsen von 165—, 300 fl., 142 St. Kühe von 115—216 fl. Rindfleisch berechnete sich von 26—28 fl. per Ctr. Der Markt für Vorkostvieh war im Verlaufe dieser Woche sehr gut bestellt, es wurden 3250 St. verkauft und zwar lebend per Pfund á 26—28 fr.

P. Ll. Pest, 29. Jänner. Getreidegeschäft. Das Weizen-Geschäft hat sich entschieden fester gestaltet; Verkäufer sind sehr reservirt und bieten äußerst wenig aus, wodurch Nehmer gezwungen sind, nachzugeben und 5—10 kr. höhere Preise zu bewilligen. Umgesetzt wurden bei 20,000 Mezen. Die zur Notirung gelangten Verkäufe sind folgende: Theiß-1100 Mtz. 84pfd. fugelbrandig á fl. 3.80, 600 Mtz. 82pfd. á fl. 3.7½, 600 Mtz. 85pfd. untergeordnete Waare á fl. 4.10, 300 Mtz. 82pfd., untergeordnete Waare á fl. 3.72½, 2000 Mtz. 80pfd. á fl. 4.30, Alles Cassa, 3000 Mtz. 86pfd. á fl. 4.80, 1200 Mtz. 87pfd. á fl. 4.90, Pester Boden-1100 Mtz. 86pfd. á fl. 4.60, 300 Mtz. 87pfd. á fl. 4.70, ab No. ebahn, 1100 Mtz. 85pfd. á fl. 4.45, Banater 1500 Mtz. 86pfd. á fl. 4.55. Alles 3 Monate und Alles per Zoll-Centner. Roggen wird nur ab Stationen zu festen Preisen gehandelt, da hier die Vorräthe gänzlich erschöpft sind. Gemacht wurde: 2000 Mtz. 78pfd. á fl. 2.85 Cassa ab Hatvan. Gerste preishaltend, notirt: 800 Mtz. 72pfd. untergeordnete Waare á fl. 2.22, 1000 Mtz. 69pfd. á fl. 2.50, 1200 Mtz. 70pfd. untergeordnete

Fortsetzung in der Beilage.

Patronificirt durch Privilegien an k., k. u. fürstlichen Höfen!

Dr. Béringuier's k. k. priv. Kräuter-Wurzelöl Haarfarbe-Mittel.

als ein untrügliches Mittel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung des menschlichen Haarwuchses bewährt und wird dasselbe namentlich auch in solchen Fällen, wo sich bereits das Ausfallen und zu frühzeitige Ergrauen der Haare eingestellt, mit überraschendem Erfolge angewandt. Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Oel verhilft die so lästige Schuppen- und Flechtenbildung, verleiht dem Haare einen lebhaften Glanz, eine angenehme Glätte und Geschmeidigkeit, und wird sicherlich jeder dinstinguirten Toilette zur besonderen Zierde gereichen; jede für längeren Gebrauch ausreichende Original-Flasche kostet 1 fl. öst. Währ.

(complett in Etui mit den zur Operation nöthigen 2 Bürsten u. 2 Schaalen 5 fl. 6. W.) Von allen Sachverständigen und von sämtlichen Consumenten als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschädlich anerkannt, um die Kopf- und Barthaare sowie die Augenbrauen in allen beliebigen Schattirungen zu färben, ohne die Haut zu befeuchten und Geruch zu hinterlassen; die Anwendung ist leicht und die durch dieses Pigment hergestellten Haarcouleuren höchst natürlich. Nach erfolgter Färbung, welche durchaus dauerhaft und intensiv ist, kann man sich in gewohnter Weise jeder guten Pomade und jedes reinen Haaröles bedienen.

Dr. SUN de BOUTEMARD's aromatische Zahn-Pasta.

Neue Etiquette in Lila u. Gold.
1/2 Päckchen 70 Nkr.
1/2 Päckchen 35 Nkr.

ein anerkannt zweckmäßiges, aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Präparat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei Weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im Geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkeud einwirkt, ertheilt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.



Prof. Dr. Lindes'

Veget. Stangen-Pomade

Diese, nach dem zweckmäßigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie dieselben geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturglanz und erhöhte Elasticität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.

In Original Stücken á 50 Nkr.

Bals. Oliven-Seife,

Diese, nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereite Oliven-Seife entspricht durch ihre nicht bios reinigenden, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften allen, an eine vollkommen gute Gesundheits-Seife zu machenden Anforderungen und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste u. empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen werden.

In Original Päckchen á 50 Nkr.

Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bewährten Spezialitäten, sind unter Garantie der Aechtheit für ARAD zu den Originalpreisen vorrätig bei

Joh. Tedeschi, Adolf Schäffer, Herm. Elias,

Hauptplatz, Apotheke zur „ung. Krone“, Parfümeriehandlung, Kirchengasse, sowie auch für D. BOGDAN A. Bayer, CARANSEBES; J. Neuerer, CSONGRAD; Robert Roth, DBERECIN; Josef Csanák, Geréby E. Hannig und Apoth. Emil Rothschneck, DETTA; Apoth. J. Braumüller, FACSET; David Hirschl, GYULA; Apoth. Stefan Öley und Apoth. F. E. Winkler, GROSSWARDEIN; Mathias Huzella und Anton Janky, HATZFELD; Fr. Jos. Schnur, H.-M. VASÁRHELY; Jo. Braun, KECSKEMÉT; Apoth. Joh. Milhofer, KIS-UJCZALLÁS; Sam. Nagy, LIPPA; A. Csordán, LUGOS; A. Schiessler's Söhne, R.-LUGOS; Jova Poppovits, MAKÓ; Samuel Ocsovsky, NÁDUDVAR; Salamon Lippe, N.-KIKINDA; Panalot Manojlovits, ORAVITZA; Julius Schnabel, SZEGEDIN; Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schopper, SZARVAS; W. Réthy und für SZOBOSZLÓ; bei Jacob Tury.

Fabrikgrund- und Gebäude-Verkauf.

In Zsigmondháza ist ein Fabrikgrund sammt Gebäudetheilen, sowie der daneben befindliche Grund und ein neuer Stall aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt in Arad Frau Josefa Grünberger-Valkovich im Witwe n. Steiniger'schen Hause, oder der Advocat Ördög Endre.

Die feinsten Gattungen vor-edelster Obstbäume, eine große Auswahl hoch und niedrig veredelter Rosen mit billigen Preisen; — dann 10.000 3jährige bewurzelte Weinreben sind zu verkaufen in der Poststation Simand, beim Kunstgärtner

Eduard Karpe.

(1-2)

In Friedrich Beck's Verlags-Buchhandlung in Wien

ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Arad bei S. Goldscheider zu haben:

Ahasverus in Rom.

Besprochen von Béla Goldscheider.

Preis 40 Kr.

Besonders beliebt

LOSE 1000 zur Wiener Armen-Lotterie

wobei Treffer mit 200, 100 Dukaten in Gold, 200, 100 Dukaten, Creditlosen, sonstigen Kunst- und werthvollen Gegenständen von Gold, Silber, Bronze und Porcellan,

á 50 kr. zusammen

3000 Gewinne im Werthe 60,000 fl.

Abnehmer von 5 Loosen erhalten 1 Los gratis.

Derart Lose sind zu haben bei

B. STIFFSONN,

(939-7,10)

Wechselstube in Arad.

Ein Weinzettler,

welcher den neueren Weinbau und eine Sprache zu lesen und schreiben versteht, wird auf der Szakul'er Herrschaft nächst Lugos — im Krassóer Comitát — in obiger Eigenschaft sogleich bei dem Gefertigten aufgenommen, gegen eine jährliche Besoldung von 100 fl. ö. W., 24 Mezen Halbfucht, 6 Mezen Kulturuz, 50 Pfund Speck, 50 Pfund Salz, 1 Joch Ackersfeld, 2 Joch Wiese, mit einer guten Wohnung und Brennholz nach Bedarf.

Szakul', am 27. Jänner 1869.

Michael v. Házy,

als gesetzlicher Vormund seiner mj. Kinder.

(1-3)



Heute

Sonntag den 31. Jänner l. J.

wird im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ der zweite große

Masken-Ball



abgehalten, wozu das pl. t. Publikum höflichst eingeladen wird.

Alle Gattungen Masken-Anzüge werden an jedem Balltage im Hotel selbst zu billigen Preisen ausgestellt. Die Militär-Musik, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn W. Hill, wird das pl. t. Publikum mit den auserswähltesten Piecen amüsiren. Entrée in den Saal 50 kr. — Auf die Gallerie 1-te Reihe 1 fl. 20 kr., 2-te Reihe 80 kr. Eintrittskarten sowie Gallerie-Billets können im Vorhinein bei den Herren Brüder Bettelheim, und am Ballabend an der Cassa gelöst werden.

Witwe Vas.

Adi 170. 1868. Hirdelmény. Sz. kir. Aradváros törvényhatóságának... Frits Robert.

Besonders beliebt zur Wiener Armen-Lotterie wobei Dreffer mit 1000 Dukaten in Gold, 200, 100 Dukaten, Creditlosen, 3000 Gewinne in 60,000 fl. á 50 kr. Sig. Schwarz, Speccerhandlung „zum Orangenbaum“.

Zwei gesunde, kräftige Knaben können als Lehrlinge Aufnahme finden bei dem Bindermeister Ignaz Kremmer, Feinstes PETROLEUM ist billig zu haben bei A. Deutsch.

Die PARFUMERIE-WAAREN-HANDLUNG des Hermann Elias, Kirchengasse, in Arad, empfiehlt ihre alleinige größte Auswahl von feinsten echtsten Parfümerien und alle in dieses Fach einschlagende Toilette-Artikel, ebenso ein großes Sortiment von Diamant-, Gold- & Silber-HAARPOUDRE.

Kaufleute! Einem oder mehreren... Louis Mollern.

Zur Beachtung. Gefertigter beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß er seit 1. Jänner d. J. in Wien und Pest Werkstätten errichtet hat, wodurch es ihm ermöglicht ist, das Modernste in französischen Kleidern von Wien, und das Feinste in ungarischen Kleidern von Pest zu liefern.

Arader Handels- und Gewerbe-Bank. Die Umwechslung von österr. Staatspapieren in österr. Papier oder Silber-Rente wird gegen mäßige Provision besorgt. Die Direction.

In der Parfümerie-Handlung Julius v. Schwellegreber sind direct VON PARIS angekommen: Die elegantesten Casseltchen mit Parfümerien eingerichtet; COLD-CREAM ROSE; — FLEUR DE RIZ; Creme de Savon aux Amandes ameres; Pomade mit feiner Ausstattung; Parfums, neueste Decors; TOILETS ESSEIG: Eau de Athenien; Eau de Lavande blanches; Perles de Macassar, das beste Mittel zum Haare wachen; Eau de Cologne; Rosen-Pomade für die Lippen; Pomade hongroise, für den Schnurrbart.

Das Neueste! Keine Schminke mehr! Pulcherin. Haut-Verschönerungs-Mittel zur Erzeugung einer natürlichen, frischen und gesunden Hautfarbe, selbst wenn diese längst verloren; vertreibt alle widrigen Hautunreinigkeiten, sowie gelben und bläulichen Teint Selbst der durch vernachlässigte Pflege sehr und unansehnlich gewordenen Hautfarbe gibt es sofort eine natürliche Reinheit und jugendliche Frische. Aetherische Catechu-Muzdessenz reinigt die Zähne u. vertreibt den üblen Geruch im Munde. Preis per Flacon 1 fl. Haupt-Depot der kais. k. anst. privilegirten Pulcherin-Fabrik, Wien, Stadt Ballgasse Nr. 4 (nächt der Raubengasse) In Arad bei Herrn Franz Ströbl, Speccerhändler.

Die Gschwindt'sche Spiritus-, Weisbefe-, Liqueur- & Rum-Fabrik-Actien-Gesellschaft in Pest empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Erzeugnisse aller Gattungen Liqueure und Essenzen, en gros & en detail, zu den billigsten Preisen, durch ihre Niederlage der Herren F. Tones & Freyberger in Arad.

Zu verkaufen Göppel-Dreschmaschine, auf 6 Pferdekraft mit Sackungs-System. Näheres bei dem Eigenthümer Nikolaus v. Bossanyi auf Pusta Bánhegyes, letzte Post Avácsa.

5% ige 1860er LOSE. Ziehung 1. Februar, Haupttreffer fl. 300.000, 50.000 25.000. sind zum jeweiligen Tagescourse bei Gefertigtem erhältlich. Auf Raten: 1 fl. 500 1860er Los in 24 Monatsraten á fl. 25; 1 fl. 100 1860er Los in 10 Monatsraten á fl. 11; 1 fl. 100 1860er Los in 24 Monatsraten á fl. 5.

Promessen auf 1860er Lose, Ziehung 1. Februar, Haupttreffer fl. 300.000, á fl. 3 und Stempel. Losgruppen für die nächsten Verlosungen: 1. Februar 1860 fl. 300.000/abzahlung von fl. 15; 15. Juni 1860 fl. 31.500/ und 21; 1. Februar 1860 fl. 52.500/ monatlichen Raten; 16. März 1860 fl. 100.000/ á fl. 10.

B. Stiffsonn, Wechselstube in Arad. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt; bei Ein-sendung der 1. Einzahlung werden Rateubriefe sofort zugelandt.

Rusten- und Eichen-Brennholz, 6 1/2 Schuh hoch, gut geschlichtet, á fl. 14 pr. Klafter, erhältlich auf dem Holzplaz des Julius Hertschka.

Zur „Arader Zeitung“ Nr. 25.

Waare á fl. 2.62, 1000 Mg. 68/72 pfd. á fl. 2.50, Alles Cassa. Mais flau; geschlossen: Banater 5000 Mg. pr. Mai-Juni á fl. 2.30 Cassa. Hafer fest.

Temesvár, 29. Jänner. (Geschäftsbericht der Temesvárer Börse und Korn-Palast.) Weizen bessere Sorte 5-10 kr. höher, Geschäft flau, Verkehr unbedeutend. Getreide 89-82 pfd. Weizen per Jolcttr. fl. 3-3.15, 83 pfd. Weizen per Jolcttr. fl. 3.25-3.35, 84 pfd. Weizen per Jolcttr. fl. 3.75-80, Korn 80 pfd. zugewogen fl. 2.40 bis 55, Gerste 70 pfd. zugewogen fl. 1.95-2, Mais per Jolcttr. fl. 1.80-85, Hafer mit 10 pfd. Aufmaß fl. 1.60-65 alles ab Magazin und Cassa.

Stettin, 27. Jänner. (Landschhoff & Hessel.) Weizen flau; loco pr. 2125 Pfd. geringer Ungarischer 58 1/2 á 61 Nthlr. nach Qualität bez., besserer 62 1/2 á 63 1/2 Nthlr. bez., feiner 64 á 67 Nthlr. bez., bunter Polnischer 68 á 71 Nthlr. bez., weißer 73 á 74 Nthlr. bez., gelber Anländischer 70 á 72 1/2 Nthlr. bez., auf Lieferung 83/85 Pfd., gelber pr. Jänner 70 1/2 Nthlr. nominell, per Frühjahr 71, 70 1/2 Nthlr. bez., 70 1/2 Nthlr. Br., pr. Mai-Juni 71 1/2 Nthlr. bez., 71 1/2 Nthlr. Br.

Roggen wenig offerirt, Termine matt; loco pr. 2000 Pfd. 52 á 52 1/2 Nthlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Jänner 52 1/2 Nthlr. Br., pr. Frühjahr 52 1/2 á 52 Nthlr. bez., 52 1/2 Nthlr. Br., 52 Nthlr. Gld., pr. Mai-Juni 52 1/2 Nthlr. bez., pr. Juni-Juli 53 1/2 Nthlr. Br.

Gerste ohne Umfag. Hafer behauptet; loco pr. 1300 Pfd. 34 á 35 Nthlr. bez., pr. Frühjahr 47/50 Pfd., 35 Nthlr. bez. u. Gld., pr. Mai-Juni 35 1/2 Nthlr. Br.

Erbisen flau; loco pr. 2250 Pfd. Futter 56 á 56 1/2 Nthlr. bez., Koch 57 á 57 1/2 Nthlr. bez., pr. Frühjahr Futter 57 1/2 Nthlr. Br.

Rübsöl wenig verändert; loco 9 1/2 Nthlr. Br., auf Lieferung pr. Jänner, pr. Jänner-Feber und pr. Feber-März 9 1/2 Nthlr. Br. u. Gld., pr. April-Mai 9 1/2 Nthlr. Br. und Gld., pr. September-October 10 Nthlr. bez., Br. u. Gld.

Spiritus matt; loco ohne Faß 15 1/2 Nthlr. bez., auf Lieferung pr. Jänner-Feber 15 1/2 Nthlr. Br., pr. Februar-März 15 1/2 Nthlr. bez., pr. Frühjahr 15 1/2 Nthlr. bez. u. Gld., pr. Mai-Juni 15 1/2 Nthlr. bez.

Angemeldet: 100 Ctr. Rübsöl. Regulirungspreis: Weizen 70 Nthlr., Roggen 52 1/2 Nthlr., Rübsöl 9 1/2 Nthlr., Spiritus 15 1/2 Nthlr.

Heutige Landmarkt-Zufahren: unbedeutend. Bezahlt wurde: Weizen 68 á 74 Nthlr., Roggen 52 á 54 Nthlr., Gerste 48 á 54 Nthlr., Erbsen 56 á 60 Nthlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 34 á 36 Nthlr. pr. 26 Scheffel.

Breslau, 20. Jänner. Getreidemarkt. Weizen 84, Roggen 64, Hafer 40, Raps 196, Del per Jänner 9 1/2, per Frühjahr 9 1/2, Spiritus loco 14 1/2, per Jänner 14 1/2, per Frühjahr 14 1/2, per Herbst 15 1/2.

Köln, 29. Jänner. Getreidemarkt. Regen. Weizen gemichen Roggen flau. Weizen 63-7 1/2, per Jänner 64, per März 67 1/2, Roggen loco 5.15-20, pr. Jänner 5.10, per März 5.10, Del feiner, per Jänner 10 1/2, per Februar 10 1/2, pr. März 11 1/2.

Stettin, 29. Jänner. Getreidemarkt. Weizen per

Jänner 60-72, per Frühjahr. 69 1/2, Roggen per 52 1/2, Jänner per Frühjahr. 52, Del per Jänner 8 1/2, per Frühjahr. 9 1/2, Spiritus per Jänner 15, per Frühjahr. 14 1/2.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 29. Jänner.

Table with columns: Staatsfonds, Gold, Waare, pCt., Netto, etc. Includes entries for Nat. October-Cou, etc.

Table with columns: Staatsloose, Gold, Waare, pCt., Netto, etc. Includes entries for 1864, 1865, 1866, etc.

Table with columns: Bankpfaundbriefe, Gold, Waare, pCt., Netto, etc. Includes entries for National öst. B. ver., etc.

Table with columns: Eisenbahnactien, Gold, Waare, pCt., Netto, etc. Includes entries for Nordbahn, etc.

Table with columns: Wechsel, Gold, Waare, pCt., Netto, etc. Includes entries for London, Paris, etc.

Table with columns: Wechsel, Gold, Waare, pCt., Netto, etc. Includes entries for London, Paris, etc.

Table with columns: Wechsel, Gold, Waare, pCt., Netto, etc. Includes entries for London, Paris, etc.

Table with columns: Wechsel, Gold, Waare, pCt., Netto, etc. Includes entries for London, Paris, etc.

Table with columns: Wechsel, Gold, Waare, pCt., Netto, etc. Includes entries for London, Paris, etc.

Table with columns: Wechsel, Gold, Waare, pCt., Netto, etc. Includes entries for London, Paris, etc.

Wien, 29. Jänner. An der Börse eröffneten Creditactien 267.50, gingen bis 279.30, schlossen 255.80. Staatsbahnactien 320-318.70, schlossen 318.70, Lombarden 298.50-298, schlossen 298, Carl Ludwig Act. 218.50, Rente 61.20, 1850er Lose 93.80, 1864er Lose 115.25, Anglo-Österr. Actien 231-234.50, Napoleons fl. 9.70.

Die Anordnung, daß die heutigen Tagesgeschäfte für nächsten Montag geschlossen zu betrachten seien, rief Anfangs eine Mattigkeit hervor, die aber späterhin einer festen Haltung und theilweisen großen Beliebtheit den Platz räumte. An letzterer nahmen vorzüglich Theil Anglo-Österr. Actien mit fl. 8-9, Anglo-Hungarian mit fl. 1, Lombarden mit fl. 4 und 1864er Lose mit 1/2 pCt. Hauffe. Von anderen Staatspapieren waren nur 1839er Lose wieder 1 pCt. höher, Creditactien anfangs 1/2 fl. unter, später 1/2 fl. über gestiegenen Schlusskurs. In Franco-Österr. Actien heute wieder lebhaftere Bewegung und ca. 2000 St. zu 2 1/2-26 Agio gemacht. März Comptact mit 200 bezahlt. Lombard abermals um fl. 3 höher, Preger Eisenindustrie- und Innerberger-Actien matter. Auch Tramwayactien fl. 8 niedriger. Von Eisenbahnactien waren außer Lombarden nur noch Bacs-Bänsfitchner und Theißbahn beliebt und fl. 2-3 höher, andere dagegen, namentlich Nord- und Staatsbahn niedriger. Von Prioritäten waren Alföld höher begehrt. In fremden Valuten war heute ungewöhnlich starkes Ausgabot und sind die Course um 1/2 pCt. zurückgegangen.

Wien, 29. Jänner. Abendbörsel. Creditactien 261- Nordbahn 219.80, Staatsbahn 318.80, 1864er Lose 94.-, 1864er Lose 119.70, Napoleons 9.67 1/2, Lombarden 230.60, ungar. Creditactien 103 1/2, Anglo-Hungarian 121 1/2, Tramway 150, Anglo-Napitrian 235.70, Galizier 219.-, etc.

Correspondenz der Redaction.

Herrn B. - in Bina. Kam für die heutige Nummer leider zu spät und für die nächste dürfte die Mittheilung doch zu sehr veralten. Besten Gruß!

Berichtsbene zu Arad.

23. Jänner. Susanna Simon, Tagelöhnerstochter, ref., 1 Jahr, Krämpfe. - Helene Török, Köchin, r. l., 10 Monate, Diarhoe. - 24. Marie Keresztes, Tagelöhnerin, r. l., 65 Jahr, Lungenentzündung. - 25. Marie Kimmel, Köchin, r. l., 9 Monate, Krämpfe. - Alexander Cselen, Köchin, ref., 7 Wochen, Krämpfe. - Lucilla Schwarz, Gerbermeisterstochter, r. l., 45 Jahr, Lungenentzündung. - Vertha Szabó, Schneiderstochter, r. l., 8 Tag, Schwäche. - Ludwig Hoffmann, Bäckermeisterstochter, r. l., 7 Monat, Gehirnentzündung. - 26. Anton Szijelshy, Schustermeister, r. l., 53 Jahr, Lungenentzündung.

Peruhava.

22. Jänner. Maria Kocsaba, Sechserstochter, r. l., 26 Jahr, Lungenentzündung. - 24. Suon Latki, Adermann, gr. u.

u., 60 Jahr, Lungenentzündung. — 25. Marie Szilágyi, Privatierstochter, r. l., 1 Woche, Fraisen. — Martin Szabó, Tagelöhner, ref., 68 Jahr, Schwäche. — 26. Johann Szántó, Altmenschen, r. l., 3 Monat, Krämpfe. — Rosa Busil Köchin, r. l., 7 Monat, Diarrhöe.

Sarab.

23. Zänner. Alexander Nagy, Schneidersohn, r. l., 16 Monat, Fraisen. — 27. Stefan Stanfivics, Musikus, r. l., 56 Jahr, Abzehrung.

Séga.

23. Marce Pétru, Tagelöhnersohn, gr. or., 2 Monat, Krämpfe. — Kofai Antal, Schmidt, r. l., 45 Jahr, Brustwasserfucht. — 28. Tivritján Gyula, Ackermann, gr. or., 65 Jahr, Altersschwäche. — 29. Boda Juan, Ackermannssohn, gr. or., 2 Jahr, Krämpfe.

Gaja.

25. Zänner. Ohtoin Julcsa, Ackermannsgattin, gr. or., 23 Jahr, Abzehrung.

Marosújer.

26. Zänner. Stefan Szabó, Privatierssohn, r. l., 1 Tag, Unreife.

Wochenmarktpreise vom 29. Zänner.

Wiener Mergen	Beste		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	50	3	25	—	—
Halbfrucht	2	75	2	50	—	—
Kern	2	60	2	50	—	—
Gerste	1	80	1	70	—	—
Hafer	1	70	1	60	—	—
Kukuruz	1	70	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Mundmehl	—	—	—	—	—	—
Semmelmehl	—	—	—	—	—	—
Weißpohl	—	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Futterstroh	—	—	—	—	—	—
Buchenholz	—	—	—	—	—	—
Berreichholz	—	—	—	—	—	—

5. Abonnement.

14. Vorlesung

Theater.

Heute Sonntag den 31. Zänner:

KÉT PISZTOLY.

(Zwei Pistolen.)

Original-Volksschauspiel mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen, von Szilágyi. Musik von Eitel Ferencz.

Temesvárer Lottoziehung am 30. Zänner 1869.

58 28 62 32 20

Wir entnehmen einem Journal-Artikel der „Wiener Zeitung“ Folgendes:

Ueber den

diätetischen Werth des feir. Kräuterfassetz, erzeugt von J. Purgleitner, Apotheker in Graz, in Krankheiten der Luftwege.

Nach einem Originalberichte des Dr. Hellberger in Bukarest.

Ich glaube nicht die Achtung gegen die medicinische Wissenschaft zu verlegen, wenn ich sage, daß oft sogenannte populäre Mittel in gewissen Krankheiten den Arzt selbst durch ihre Wirkungen überraschen. Ich gestehe es offen, ich habe diese Erfahrung mit dem feirischen Kräuterfassetz bei einem Brustleidenden, der Gräfin Garancin, gemacht. Diese durch ihre Humanität in ganz Bukarest beliebte Dame litt bereits zwei Jahre an einem trockenen Husteln, verbunden mit einer gewissen Athembeengung. Sowohl die in diesen Falle angezeigten Mittel, als auch der Gebrauch der Kissinger Quelle führten keine Besserung des Zustandes herbei. Da mir die Gräfin endlich ihre Abneigung von fernem Medicinieren zu erkennen gab, so war ich, jeden Widerspruch vermeidend, damit einverstanden, jedoch empfahl ich den zeitweiligen Gebrauch des feirischen Kräuterfassetz mit dem ermutigenden Beifuge, daß in Bukarest mehrere Beispiele eclatanter Wirkung dieses feirischen Kräuterfassetz in den verschiedensten Affectionen der Luftwege vorliegen. Ich ließ sechs Flaschen dieses feirischen Kräuterfassetz (Original mit der Zinkkapitel J. Purgleitner in Graz versehen) aus einer Triester Apotheke kommen. Die Gräfin fand ihn wohlwollend und vergab seinen Tag, zwei oder drei Mal davon je einen Spößel voll zu nehmen. Ich selbst war auf den Erfolg gespannt. Nach dem vierzehntägigen Gebrauche desselben sagte mir die Gräfin eines Morgens, als ich sie besuchte: „Hören Sie, lieber Doctor, Sie scheinen mir doch das rechte Mittel gerathen zu haben, ich melde Ihnen mit Vergnügen, daß sich mein Husteln und die damit verbundene Athembeengung nun auffallend seltener und viel leichter vorübergehend einstellen.“ Um nicht ferner die Geschichte in die Länge zu ziehen, verichte ich der Wahrheit getreu, daß nach dem Gebrauche von 5 Flaschen das Husteln und die Athembeengung wie magisches waren. Der feirische Kräuterfassetz war, wie die Gräfin Garancin sehr wipig bemerkte, ein Helfer in der Noth; er hat auch seit dieser Zeit mein Zutrauen für ähnliche Fälle gewonnen und ich werde ihn allenthalben anempfehlen.

Es ist eine alte Erfahrung, daß die Menschen nur schwer von alten Gewohnheiten lassen, selbst wenn sie von kompetenter Seite mit noch so einbringlichen Worten für schädlich erklärt werden. Namentlich gilt das Gesagte von dem schöneren Geschlechte. Wir erinnern nur an die Kämpfe gegen das Nieder und das Schminken. Was letztere Untugend anbelangt, so dürfte sie sehr bald aus der Mode kommen, denn abgesehen von dem widerwärtigen Eindruck, den ein geschminktes Frauengesicht auf die Männerwelt macht, abgesehen von der verderblichen Wirkung, welche die Schminke auf die Haut übt, hat ihr die moderne Chemie eine Rivalin gegenübergestellt, deren Concurrenz sie nicht ertragen wird. Es ist dies ein unter dem Namen „Pulcherin“ schnell bekannt gewordenes Schönheitsmittel, welches bei seiner Anwendung auf der Haut Wunder bewirkt. In diese durch Alter, Kummer, vernachlässigte Pflege oder Gebrauch von Schminke fahl geworden, das Pulcherin verleiht ihr wieder die natürliche Fülle, Reinheit, Weichheit, Zartheit, Feinheit, Elasticität und jugendliche Frische.

In Wien ist das Pulcherin bereits einer der beliebtesten Toilettenartikel und unsere hiesigen Leserinnen dürften uns Dank wissen, daß wir sie auf denselben aufmerksam machen.

Einladung.

Der Ausschuß des Arader ersten Begräbniß-Vereins wird Sonntag den 31. d. M., von 9 bis 11 Uhr Vormittags, im Vereinslocale im evang. Bethause, Töschlyplatz, die monatliche Sitzung abhalten, bei welcher Gelegenheit neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Arad, den 30. Zänner 1869.

Vom Vereins-Präsidium.

Einladung.

Die Mitglieder des Arader bürgerlichen Wohlthätigkeits-Vereins werden zu der am **2. Februar 1869** im Sitzungssaale der Arader ersten Sparcassa früh 10 Uhr abzuhaltenden **ordentlichen Jahres-Generalversammlung** höflichst eingeladen.

Arad den 26. Zänner 1869.

Carl Andreyi,
Vereinspräsident.

Der ganzen Auflage unserer heutigen Nummer liegt das Preis-Verzeichniß von Garten- und Oeconomie-Sämereien der Specerei-, Material-, Farbwaren- und Samen-Handlung der Herren **Tones & Freyberger** bei.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 30. Zänner 1869.

5% Metalliques	61.10
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	61.10
5% National-Anlehen	66.75
1860. Staatsanleihe	94.10
Banfacien	678.—
Creditaetien	259.90

Wechsel-Cours.

London	121.10
Silber	119.—
Ducaten	5.72

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.